

Kohärente Raumentwicklung

«Gemeinsame Ziele – gemeinsame Massnahmen»

Die NRP, die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) und die Agglomerationspolitik (AggloPol) sind drei Politiken, die sich mit der Entwicklung verschiedener Räume und Regionen der Schweiz befassen. Wie können sie optimal aufeinander abgestimmt werden, um das gemeinsame Ziel einer kohärenten Raumentwicklung zu erreichen? Diese Frage diskutierten Botschafter Eric Jakob, Leiter der Direktion für Standortförderung beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), und Stephan Scheidegger, stellvertretender Direktor des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE).

Interview
Urs
Steiger
&
Pirmin
Schilliger
Luzern

regioS: **Warum braucht es für die Entwicklung der verschiedenen Regionen drei unterschiedliche Politiken?**

Eric Jakob: Die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) und die Agglomerationspolitik (AggloPol) sind Querschnittpolitiken, die einen strategischen Rahmen für verschiedene Sektoralpolitiken vorgeben, ohne selbst Förderinstrument zu sein. Bei der NRP, die ich auf einer etwas anderen Ebene sehe, handelt es sich um eine wirtschaftlich orientierte Strukturpolitik, die im ländlichen Raum, in Berggebieten und in Grenzregionen konkrete Projekte initiiert und umsetzt. Eine analoge Umsetzungsfunktion haben die Agglomerationsprogramme «Verkehr und Siedlung» im Rahmen der AggloPol.

Sie unterscheiden zwischen den strategisch ausgelegten Politiken AggloPol und P-LRB und der operativ ausgerichteten NRP als Umsetzungsinstrument?

Stephan Scheidegger: Der Begriff Umsetzungsinstrument trifft es sehr gut. Es wäre ausserordentlich schwierig, alles mit einer einzigen Politik abdecken zu wollen, denn wir stehen in den einzelnen Teilräumen vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen. Jeweils sind eigenständige Politiken notwendig und richtig. Allerdings gibt es eine Reihe gemeinsamer Herausforderungen. Zu deren Bewältigung laufen im Rahmen von AggloPol und P-LRB ein

halbes Dutzend gemeinsamer Massnahmen. Zusätzlich gibt es je drei Massnahmen, die nur Teil der AggloPol respektive der P-LRB sind.

Welche?

Scheidegger: Für die AggloPol kommt den Agglomerationsprogrammen «Verkehr und Siedlung» eine besondere Bedeutung zu. Zudem sind das Programm «Zusammenhalt in den Quartieren» und die Fachgruppe Agglomerationspolitik zu erwähnen. Spezifische Massnahmen der P-LRB sind räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene, die Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen und die Stärkung des Bundesnetzwerks ländlicher Raum (BNLR).

Welches sind gemeinsame Massnahmen?

Jakob: Das «Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft» (PHR Wirtschaft) tangiert beide Querschnittpolitiken und wird über die NRP finanziert, ebenso die Regionalen Innovationssysteme (RIS). AggloPol und P-LRB haben zudem Schnittstellen im Zusammenhang mit EU-Förderprogrammen, insbesondere Interreg, an denen sich die Schweiz im Rahmen der NRP beteiligt. Zu den gemeinsamen Massnahmen gehören zudem die «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung», das «Wissensmanagement Raumentwicklung Schweiz» (unterstützt durch regioSuisse) und die «Tripartite Konferenz».

Vergessen wir nicht, dass diverse schweizweite Politiken grossen Einfluss auf die städtischen und ländlichen Gebiete haben. Denken wir zum Beispiel an die Förderbeiträge der Landwirtschaftspolitik oder an den Neuen Finanzausgleich. Auch sie sind als Teil der P-LRB zu sehen.

Tönt das vielleicht komplizierter, als es wirklich ist?

Jakob: Wir sind jetzt in einer Situation, in der wir für die verschiedenen Raumtypen je eigene Politiken haben, die aber gut aufeinander abgestimmt sind, auch bezüglich der Finanzierung. Wenn man die Entwicklung des ländlichen und des städtischen Raums anschaut, macht eine künstliche Trennung der beiden eng verknüpften Politiken keinen Sinn. Mit Blick auf Firmenstrukturen, Pendlerbeziehungen und Freizeitnutzung des Raums wächst alles immer mehr zusammen. Wenn man bedenkt, wie sehr ländliche Räume abhängig sind von der Entwicklungsdynamik in den städtischen Gebieten, dann befinden wir uns mittlerweile in einer sinnvollen Situation, zwar mit unterschiedlichen Politiken, die aber eng koordiniert werden. Das war in der Vergangenheit nicht unbedingt der Fall.

Wo sehen Sie die gemeinsamen Herausforderungen?

Scheidegger: In der Umsetzung jener Massnahmen, die sowohl die Agglomerationen als auch den ländli-



chen Raum mitsamt den Berggebieten betreffen. Besondere Bedeutung kommt dabei den «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» zu. Acht Bundesämter arbeiten hier eng zusammen und unterstützen gemeinsame innovative Projekte, die zu einer nachhaltigen Raumentwicklung beitragen.

Die Agglomerationen haben bekanntlich vor allem Verkehrsprobleme, während die ländlichen Räume mehr mit Strukturproblemen wirtschaftlicher Art kämpfen. Wo liegen da die Gemeinsamkeiten?

Scheidegger: Die Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen ist sicher überall eine Herausforderung, besonders aber in ländlichen Räumen. Weitere gemeinsame Themen sind etwa die Verkehrs- beziehungsweise die Pendlerströme.

Jakob: Bei der NRP stellen wir fest, dass für die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Räume und der Berggebiete die Dynamik der regionalen Zentren und der metropolitanen Räume entscheidend ist. Diese funktionalen Verflechtungen versuchen wir zu stärken.

Können Sie die gemeinsame Umsetzung der Politiken an einem Beispiel erläutern?

Scheidegger: Die «Tripartite Agglomerationskonferenz» hat sich bisher nur mit agglomerationspezifischen

Themen beschäftigt. Nun soll sie breiter aufgestellt und zu einer «Tripartiten Konferenz» weiterentwickelt werden, die auch Fragen der ländlichen Räume und der Berggebiete aufnimmt.

Die Agglomerationspolitik war bisher vor allem eine Infrastrukturpolitik. Nun soll sie sich öffnen und sich stärker mit Themen wie der sozialen Situation, dem Fachkräftemangel oder dem Tourismus auseinandersetzen. Schafft sie das?

Scheidegger: Die Agglomerationsprogramme und damit die Verkehrsinfrastrukturen werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen. In den Fokus rücken aber verstärkt auch Themen wie der Zusammenhalt in den Quartieren und die soziale Integration. Es bleibt aber eine grosse Herausforderung, die AggloPol über eine reine Infrastrukturpolitik hinaus weiterzuentwickeln.

Kann sich die NRP ihrerseits in Richtung Agglomerationen öffnen?

Jakob: Der Perimeter der NRP bleibt für das zweite Mehrjahresprogramm 2016–2023 unverändert. Beim einen der zwei Schwerpunktthemen – dem Strukturwandel im Tourismus – stehen nach wie vor der ländliche Raum und die Berggebiete im Vordergrund. Bei den Regionalen Innovationssystemen (RIS) – dem anderen Schwerpunktthema – ist es möglich und erwünscht, dass die Grossagglomerationen der Schweiz mitmachen, sofern ihre Projekte und Aktivitäten auf die ländlichen Räume ausstrahlen.

Was braucht es nun, um die drei Politiken zum Erfolg zu führen?

Scheidegger: Die wichtigste Voraussetzung ist, dass die Beteiligten das Ziel einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung in sämtlichen Räumen der Schweiz im Fokus behalten. Um dies zu erreichen, müssen alle massgeblichen Akteure bereit sein, Grenzen zu überschreiten. Und sie müssen gemeinsam und gut koordiniert darauf hinarbeiten, die konkret identifizierten Probleme zu lösen.

Jakob: Das kann ich nur unterstreichen. Die Governance ist in allen betroffenen Bereichen zu stärken, auf regionaler Ebene etwa bei der Strategiefähigkeit der regionalen Akteure, auf Bundesebene bei der Koordination der relevanten Politiken. Die dritte Dimension ist die vertikale: Bund, Kantone, Regionen und Gemeinden müssen auf allen Staatsebenen mit vereinten Kräften auf die gemeinsamen Ziele hinarbeiten. ○

www.regiosuisse.ch → Kohärente Raumentwicklung

www.regiosuisse.ch → Neue Regionalpolitik (NRP)

Kohärente Raumentwicklung – Stadt und Land gemeinsam

Städtische und ländliche Räume entwickeln sich – oft gemeinsam oder aber abhängig voneinander. Die Agglomerationspolitik (AggloPol) und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) bündeln Instrumente des Bundes, die die Entwicklung dieser Räume unterstützen: Dazu gehören neben den Instrumenten der Sektoralpolitiken (z.B. Pärke, Innotour usw.) auch Massnahmen der AggloPol und der P-LRB. Mit dem «Pilotprogramm Handlungsräume Wirt-

schaft» und den «Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung» werden konkrete Projekte in den Regionen gefördert, mit den räumlich-strategischen Prozessen auf Regionsebene sollen die Regionen in ihrer Strategieorientierung unterstützt werden. Weitere Instrumente vervollständigen die Palette.

Objectifs communs – mesures communes

Le développement des espaces ruraux et des régions de montagne est étroitement lié à celui des villes et des agglomérations. Une coordination optimale des politiques fédérales pour les différents territoires est donc importante. Lors d'un entretien, Eric Jakob, ambassadeur et chef de la Direction de la promotion économique au Secrétariat d'Etat à l'économie (SECO), et Stephan Scheidegger, directeur suppléant de l'Office fédéral du développement territorial (ARE), ont expliqué comment s'effectue cette coordination entre la NPR, la politique pour les espaces ruraux et les régions de montagne (P-LRB) et la politique des agglomérations (AggloPol). Tous deux soulignent que la P-LRB et l'AggloPol, en tant que politiques transversales, définissent le cadre stratégique pour diverses politiques sectorielles sans être elles-mêmes des instruments de soutien. La NPR en revanche est un instrument de mise en œuvre qui lance et soutient des projets concrets dans les régions rurales, de montagne ou frontalières. Pour atteindre l'objectif commun d'un développement cohérent du territoire,

différentes mesures sont appliquées en parallèle. Comme le précise Eric Jakob, « le Programme pilote Territoire d'action Economie, qui concerne les deux politiques transversales, est financé par le biais de la NPR, de même que les Systèmes régionaux d'innovation (RIS). L'AggloPol et la P-LRB ont également des interfaces avec certains programmes de soutien européens, notamment Interreg. » Stephan Scheidegger estime que les «projets-modèles pour un développement territorial durable» constituent aussi une importante mesure commune de l'AggloPol et de la P-LRB; huit offices fédéraux y collaborent étroitement et soutiennent ensemble des projets innovants qui contribuent à la mise en œuvre d'un développement territorial durable. Il est convaincu que le territoire peut être développé de façon cohérente si les acteurs des trois politiques travaillent ensemble et de façon coordonnée à résoudre les problèmes identifiés. Selon Eric Jakob, il s'agit maintenant de renforcer la gouvernance et la capacité stratégique à tous les niveaux de l'Etat. ○

www.regiosuisse.ch → Développement cohérent du territoire

www.regiosuisse.ch → Nouvelle politique régionale (NPR)

Obiettivi condivisi e misure comuni

Lo sviluppo delle aree rurali e delle regioni di montagna è strettamente correlato a quello delle città e degli agglomerati. Da qui l'importanza di coordinare in modo ottimale le politiche federali che ne promuovono lo sviluppo. Nella tavola rotonda l'ambasciatore Eric Jakob, capo della Direzione promozione della piazza economica della Segreteria di Stato dell'economia (SECO), e Stephan Scheidegger, vicedirettore dell'Ufficio federale dello sviluppo territoriale (ARE), hanno spiegato come funziona il coordinamento nell'ambito della NPR, della politica per le aree rurali e le regioni montane (P-LRB) e della politica degli agglomerati (AggloPol). Hanno inoltre sottolineato che la P-LRB e l'AggloPol non sono strumenti di promozione bensì politiche trasversali che definiscono il quadro strategico per varie altre politiche settoriali, mentre la NPR è uno strumento di attuazione che promuove e sostiene progetti concreti nelle aree rurali, nelle regioni di montagna e nelle regioni di frontiera. Per raggiungere l'obiettivo condiviso, ossia uno sviluppo territoriale coerente, sono state avviate misure comuni, tra cui

il programma pilota Aree d'intervento economia, che concerne le due politiche trasversali ed è finanziato attraverso la NPR, e i Sistemi regionali di innovazione (RIS). La politica degli agglomerati e quella per le aree rurali e le regioni di montagna si interfacciano inoltre con i programmi di promozione europei, in particolare con Interreg. Scheidegger menziona inoltre un'altra importante misura comune, ossia i progetti modello Sviluppo sostenibile del territorio. Questi progetti, che coinvolgono otto Uffici federali, promuovono soluzioni e approcci innovativi e contribuiscono a uno sviluppo territoriale sostenibile. Scheidegger è convinto che il territorio possa svilupparsi in modo coerente se gli attori delle tre politiche (NPR, AggloPol e P-LRB) saranno in grado di coordinare la loro azione e collaborare per risolvere i problemi identificati. Secondo Jakob, invece, occorre ora rafforzare la governance e la capacità strategica a tutti i livelli istituzionali. ○

www.regiosuisse.ch → Sviluppo territoriale coerente

www.regiosuisse.ch → Nuova politica regionale (NPR)